

Le Courrier du Vin

INFORMATIONSBULLETIN SCHENK SA 1180 ROLLE

Nr. 83 NOVEMBER 2009

Besuchen Sie uns für weitere Informationen auf dem Internet: www.schenk-wine.ch

EDITORIAL

Was ändert sich mit dem neuen «Règlement sur les vins vaudois»



André Fuchs,
Direktor SCHENK SA

Im November 2008 (CdV Nr. 81) skizzierten wir das Schema einer künftigen Reglementierung für die Waadtländer Weine. Diese – übrigens in breitem Mass geteilten – Vorschläge lösten in gewissen Kreisen einen wahren Sturm aus und wurden vom Wind der Kritik hinweggefegt. Man ging nochmals über die Bücher, erarbeitete zahlreiche neue Versionen, die alle heftig diskutiert und angefochten wurden. Schliesslich beendete das Waadtländer Wirtschaftsde-

partement den Streit mit einem eigenen Wortlaut der neuen Bestimmungen, die per 1. Juni 2009 in Kraft traten. Es handelt sich um einen Kompromiss, der die Positionen und Forderungen der verschiedenen Parteien so gut wie möglich vereint. Heute stellen wir die grossen Linien der angenommenen Regelung vor und versuchen, die wichtigsten Aspekte und Konsequenzen ihrer Anwendung auf die Waadtländer Weinwirtschaft herauszuarbeiten.

Der Waadtländer Weinberg wird in klar abgegrenzte Zonen aufgeteilt, die mit dem Kanton als Basiseinheit – Appellation d'origine contrôlée (KUB) «Vaud» oder den Begriff «vaudois» enthaltend – beginnt, gefolgt von den sechs Weinbauregionen Chablais, Lavaux, La Côte, Côtes-de-l'Orbe, Bonvillars und Vully. Diese sind wiederum in Produktionsorte (lieux de production) gegliedert, die aus mehreren Gemeinden oder Gemeindefraktionen bestehen und sich mit den bisherigen Appellationsgebieten decken, abgesehen von den beiden Appellationen Epesses und Saint-Saphorin, die eine Ausweitung ihrer früheren Grenzen um 27 bzw. 20 Hektaren durchsetzen konnten. Den Gipfel der Pyramide bilden die Spezialbezeichnungen («dési-

gnations particulières») mit dem Zusatz von Gemeindenamen oder Katastereinträgen bis hin zu den «Grands Crus» und «Premiers Grands Crus».

60:40-Prozent-Regel für sämtliche Produktionsorte einer Region

Im neuen Reglement löst die 60:40-Prozent-Regel zwischen sämtlichen Produktionsorten innerhalb einer Region die 49:51-Prozent-Regel für angrenzende Appellationen ab. Sie ist damit liberaler als früher, sowohl geografisch gesehen wie bei den zugelassenen Mischsatzanteilen. Dies begünstigt eine grössere Konzentration des Angebots in der einen oder anderen regionalen Spitzenappellation.

- Ein Wein, der zu 60% aus dem Produktionsort Yvorne und zu 40% aus einem der anderen Produktionsorte der Region Chablais (Aigle, Villeneuve, Olon und Bex) stammt, kann unter dem Namen Yvorne, gefolgt vom (ausgeschriebenen) Vermerk «Appellation d'origine contrôlée Chablais», angeboten werden.
- Ebenso kann ein Wein, der zu 60% aus dem Produktionsort Mont-sur-Rolle und zu 40% aus einem der anderen Produktionsorte der Region La Côte (insgesamt 12 Produktionsorte) stammt, unter dem Namen «Mont-sur-Rolle», gefolgt vom (ausgeschriebenen) Vermerk «Appellation d'origine contrôlée La Côte» angeboten werden.

(Fortsetzung S. 2) ➤

AKTUELL

Der Jahrgang 2009: das Nonplusultra!

Der Chefönologe von Schenk, Alain Gruaz, ist ein glücklicher Mensch. Spricht man ihn auf die Weinlese 2009 an, strahlen seine Augen, die Stimme überschlägt sich vor Begeisterung, er sucht nach neuen Superlativen. Strotzend gesundes Traubengut, eine phänomenale Reife und vor allem eine hinreissende, praktisch noch nie beobachtete Ausgewogenheit zwischen Zuckergehalt und Säure. Angesichts eines solchen «Rohstoffs» kündigt sich der Jahrgang 2009 unter glänzendsten Auspizien an. Man wird schon bald mit dem Glas in der Hand erneut darüber sprechen können...



Noch nie gesehen! Die Öchslegrade schlagen alle Rekorde, und obschon der Jahrgang 2009 noch in der Wiege liegt, steht er schon hoch im Kurs!

Alain Leder löst François Rotzetter als Leiter Verkauf und Marketing der Schenk SA in Rolle ab.

Während 23 Jahren hat er an der Verkaufs- und Marketingfront Schlacht um Schlacht geschlagen. Nachdem er beschlossen hat, sich vorzeitig pensionieren zu lassen, um es künftig etwas gemüthlicher zu nehmen, möchten wir François Rotzetter an dieser Stelle unseren grossen Dank für seinen unermüdelichen Einsatz im Dienst der Kundschaft und der Entwicklung des Unternehmens aussprechen. Auf die Frage, was für ihn das prägendste Ereignis seiner Tätigkeit gewesen sei, zögert er nicht mit der Antwort: die Liberalisierung der Märkte. Sie hat einen neuen Bedarf an Vielfalt im Angebot geschaffen und die Konsumgewohnheiten tiefgreifend verändert.

Zum Nachfolger von François Rotzetter hat die Schenk SA Alain Leder berufen, der künftig im Rang eines Vizedirektors für den Bereich Verkauf und Marketing verantwortlich ist. Nach einer Ausbildung an der Hotelfachschule Lausanne (gefolgt von einem Postgrade-Studium ebenfalls an der HEC Lausanne) arbeitete Alain Leder von 1998 bis 2005 für Nestlé (Marketing Mexiko, USA), bevor er von 2005 bis 2008 die Bolle & Cie SA in Morges leitete. Dann folgte eine kurze Rückkehr zu Nestlé Nespresso (2008/09), bevor er nun dem Ruf der Schenk SA Folge leistete. Wir wünschen ihm viel Glück bei seiner neuen Aufgabe!

André Fuchs, Direktor



Geglückte Stabübergabe zwischen François Rotzetter (rechts) und Alain Leder!

Vermerk eines Gemeinamen

Da die regionalen Appellationen den Schwerpunkt des neuen Reglements bilden, sind die Gemeindeappellationen zu einer Randexistenz verdammt. Mit der Vorschrift, dass die Gemeindeappellation entfällt, wenn die Bezeichnung eines regionalen Produktionsorts mit dem Gemeinamen übereinstimmt, nimmt man vielen Winzern die Möglichkeit, ihre Weine unter einem Gütesiegel mit höherem Qualitätsanspruch anzubieten. Tatsächlich dürfen nur jene Weine den Vermerk des Gemeinamen führen, die zu mindestens 60% aus dieser Gemeinde und zu 40% aus einer anderen Gemeinde im selben Produktionsort stammen.

Damit wird ein «Féchy», selbst wenn er wirklich nur aus Trauben auf dem Gebiet der Gemeinde Féchy und den angrenzenden Weinbergen dieses Produktionsorts gekeltert wurde, für Kenner des Reglements immer nur ein Wein sein, der zu 60% aus Féchy und zu 40% aus einem der anderen elf Produktionsorte der Region La Côte stammt. Zwar besteht die Möglichkeit, die Lagentypizität der Produktion durch den Vermerk «Grand Cru» zu betonen. Aber das ist ein anderes Kapitel.

Andere Spezialbezeichnungen

Erwähnt sei, dass der Vermerk «Grand Cru» nicht mehr wie bis anhin Weinen mit einem Kataster eintrag wie «Clos, Château, Abbaye oder Domaine» vorbehalten ist. Im Zusammenhang mit einer breiter gefassten Wertschätzung unserer Terroirs gilt sie auch für Weine, die «über eine Produktionsortsvermerk oder Gemeinamen» verfügen, sowie für solche, die «zu mindestens 90% aus Trauben bestehen, die auf dem Gebiet des Produktionsorts oder der Gemeinde geerntet wurden, und zu höchstens 10% aus Trauben eines anderen Produktionsorts derselben Weinbauregion. Ausserdem dürfen die Weine nicht verschnitten sein und sind spezifischen Normen unterworfen. So müssen sie aus Erntegut mit einem natürlichen Zuckergehalt von mehr als 5° Öchsle gekeltert worden sein. Zum heutigen Zeitpunkt ist es noch verfrüht, auf die vorgeschriebenen Bedingungen für das Recht auf den Vermerk «Premier Grand Cru» einzugehen. Dessen Inkrafttreten wird für einen späteren Zeitpunkt bestimmt werden, und wir werden dann zumal rechtzeitig darauf zurückkommen.

Die Produktionsnormen

Wir können hier nicht auf die detaillierte Aufzählung der Modalitäten für die Bestockung, die Anbaumethoden und die vorgeschriebenen Naturzucker-Mindestgehalte pro Region eingehen. Ebensovienig wie auf die Erträge pro Flächeneinheit, die Vinifikationsverfahren oder die Bezeichnung der Rebsorten, da es hier keine grossen Veränderungen gibt. Wir begnügen uns mit dem Hinweis, dass bei den Weissweinen das Verschneiden mit Weinen anderer als waadtländischer Herkunft verboten ist. Bei den Roten hingegen sind 10% Zusatz von Schweizer Weinen «entsprechender Klasse» oder besser gesagt «höherer Klasse» zugelassen.

Manche werden vielleicht überrascht sein, dass die praktisch nicht mehr gebrauchte Bezeichnung «Dorin» für Weine aus Waadtländer Chasselastruben beibehalten wurde. Niemand wird hingegen die bestätigte Gültigkeit des Labels «Salvagnin» als Emblem für Waadtländer Rotwein anfechten. Es kann von den Vermerken «vaudois» oder «Vaud» oder auch vom Namen der Herkunftsregion begleitet sein.

Erste Schlussfolgerungen

Die Praxis der nächsten Jahre wird uns zweifellos ihr gerüttelt Mass an Kritik und Anmerkungen eintragen. Dennoch sei daran erinnert, dass der Zweck der Übung darin bestand, unsere Appellationszonen auszuweiten, um der Kundschaft dank einer derart verbesserten Übersichtlichkeit der Waadtländer Weingeografie die Wahl zu erleichtern. In diesem Sinne kann man die Operation als geglückt bezeichnen, werden doch 28 Gemeinde-AOC durch 6 regionale AOC ersetzt, bei denen der Assemblageanteil auf ein Verhältnis von 60:40% erhöht wurde. Allein diese dürften 65% der in den Handel kommenden Waadtländer Weine ausmachen, den Rest werden sich 30% Grands Crus und 5% Premiers Grands Crus teilen. Freuen wir uns also erst einmal darüber, dass das neue Reglement, das die Ansichten der Produzentenkreise widerspiegelt, die Zustimmung aller Interessierten gefunden hat! Möge es dazu beitragen, den Absatz unserer Waadtländer Weine mit einer unseren Ambitionen angepassten Kommunikationsstrategie zu steigern. Wir für unseren Teil verpflichten uns, das Reglement skrupulös anzuwenden, in der Hoffnung, es werde sowohl unsere geschätzte Kundschaft als auch den gesamten Berufsstand zufriedenstellen.

André Fuchs, Direktor

Château de Châtagneréaz: begeisternde Weinlese 2009!



«Dieses Jahr ist die Ernte wirklich aussergewöhnlich», versichert Christophe Dupuis, der die Leitung des Weinbergs von Château de Châtagneréaz übernommen hat. Er ist sich mit dem Schenk-Chefönologen Alain Gruaz einig: «So etwas haben wir noch nie gesehen. Alle Beeren sind voll ausgereift und vollkommen gesund, mit idealer Zucker-Säure-Ausgewogenheit. Man könnte schier auf die üblichen Analysen und Kontrollen verzichten. Am liebsten würde man alle Trauben essen.» Aber selbstverständlich wird

wie herkömmlich geprüft, und angesichts der gemessenen Werte teilen wir die Begeisterung der beiden gerne: zwischen 82 und 86° Öchsle für die Chasselas, zwischen 92 et 95° Öchsle für die Roten. Die Weinlese dauerte vom 24. September bis 6. Oktober unter azurblauem Himmel und bei fast sommerlicher Hitze. Welchem Jahrgang wird der 2009er gleichen? «Warten wir mit den Prognosen bis im Frühling. Aber man kann jetzt schon mit Gewissheit sagen, dass er wunderbar geschmeidig und rund ausfallen wird!» erwidert Alain Gruaz mit strahlendem Lächeln...



Das neue Reglement über die Waadtländer Weine hat unter anderem auch zur Folge, dass der Vermerk «... du Pays de Vaud» nicht mehr erlaubt ist, da er angeblich mit den «Vins de Pays» verwechselt werden könnte. Erwähnenswert ist, dass ein «Grand Cru» mit dem Zusatzvermerk «Appellation d'origine contrôlée Vaud» angeboten werden kann, wenn man dem Verbraucher ganz klar seine Herkunft aus der Waadt signalisieren will.

Ein Label für Spitzenqualität findet Anerkennung im Wallis...



Die Association Clos, Domaines & Châteaux hatte das Vergnügen, als Ehren-gast an der letzten Vinea vom 5. und 6. September 2009 in Sierre teilzunehmen. Abgesehen von der Degustation der Crus der Mitglieder-Weingüter war der Stand als Parcours gestaltet, auf dem alle Besucher die verschiedenen anhand einer Nuancier-Farbpalette identifizierten Düfte erschnüffeln und testen konnten.

Ein durchschlagender Erfolg für Waadtländer Spitzenweine im Wallis.

Clos, Domaines & Châteaux ist eine 2004 gegründete Vereinigung von 18 Weingutsbesitzern und 3 Weinhändlern. Die Crus der Mitglieder sind an ihrer Banderole in Bordeauxrot und Silber erkennbar. Mehr darüber auf www.c-d-c.ch

PINOT-NOIR-WELTMEISTERSCHAFT 2009

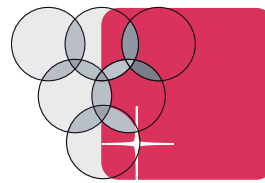


Der Rosé Brut von Château d'Allaman 2009 – der einzige Waadtländer Schaumwein mit einer Medaille – schmückt sich mit Silber

Der spritzig-schmelzige «Rosé Brut 2009» von Château d'Allaman hat sich einen beneidenswerten Platz auf der Ehrentabelle der «Pinot-Noir-Weltmeisterschaft 09» gesichert. Dieser Wettbewerb fand in Sierre im Rahmen der Vinea 2009 statt. Die Silbermedaille belohnt die Typizität der Rebsorte (100 % Pinot Noir), die diesem «Rosé Brut» seine funkelnde Farbe, die herrliche, gehaltvolle und gut strukturierte runde Fruchtigkeit und gleichzeitig eine elegante Finesse verleiht. Ein Schaumwein von verführerischem Charme.

VINEA D'OR FÜR DEN PINOT NOIR 2008
DER DOMAINE DE SARRAUX-DESSOUS –
Bolle & Cie SA, Morges

VINEA D'ARGENT FÜR DEN PINOT NOIR
DER DOMAINE LE MANOIR, BONVILLARS
AOC – CAVE DE JOLIMONT



Grosser Preis des Schweizer Weins

Grand Prix du Vin Suisse
Gran Premio del Vino Svizzero
Swiss Wine Award

DER FENDANT 2008

der Cave Saint-Pierre unter den sechs Finalisten-Chasselas des Grand Prix du Vin Suisse 2009

Unter den 2117 Tropfen, die für den «Grossen Preis des Schweizer Weins 2009» eingereicht worden waren, erhielt der «Fendant 2008 Réserve des Administrateurs» der Cave Saint-Pierre in Chamoson eine Goldmedaille und figurierte zudem in der Auswahl der sechs Anwärter auf den höchsten Titel in der Kategorie «Chasselas». Seit dem 25. Oktober wissen wir, dass ihn ein anderer Fendant überflügelt hat...

Unsere am Grand Prix du Vin Suisse 2009 mit Goldmedaillen ausgezeichneten Weine:

- *Dôle du Valais 2008*
Réserve des Administrateurs – Cave Saint-Pierre
- *Heida du Valais 2008*
Réserve des Administrateurs – Cave Saint-Pierre
- *Cornalin du Valais 2008*
Réserve des Administrateurs – Cave Saint-Pierre
- *Château Maison Blanche*
Savagnin blanc 2008 – Yvorne Grand Cru
- *Domaine du Martheray*
Chardonnay barrique 2008 – Féchy Grand Cru
- *Château d'Allaman*
Chasselas 2008 – Allaman Grand Cru
- *Syrah du Valais barrique 2007*
Cave Saint-Georges
- *Les Dioscures*
Gamaret-Garanoir vaudois 2007 – Bolle & Cie SA

An der Spitze des Klassements bei der Selektion der Waadtländer Weine 2009 rangieren

– Domaine du Martheray – Chardonnay barrique 2008	Preisträger
– Château d'Allaman – Rouge 2008	91,50 Punkte
– Sept Murs – Pinot Noir 2008 – Bujard	91,20 Punkte
– Domaine de Valmont – Rouge 2008	90,30 Punkte
– Pinot Noir Barrique 2006 Jean-Jacques Bolle – Bolle	90,00 Punkte

Ein absoluter Wert: Domaine de Beurenard in Châteauneuf-du-Pape



Das Gut gehört zu den bedeutendsten von Châteauneuf-du-Pape und erzeugt Weine mit zauberhaften Aromen, subtilen Geschmacksempfindungen am Gaumen, unglaublicher Wucht und glanzvollem Alterungspotential. Mit ihrer überwältigenden Fruchtigkeit schmecken sie aber auch jung herrlich.

Domaine de Beurenard, seit sieben Generationen im Besitz der Familie Coulon, wird heute von den Brüdern Daniel und Frédéric geleitet. Sie bewirtschaften 52 Hektaren Rebland der Appellation Châteauneuf-du-Pape und 25 Hektaren der Appellation Côtes-du-Rhône Villages Rasteau. Alle haben die klassischen Bilder der Weinberge von Châteauneuf-du-Pape mit Kieselgeröll als Bodenbedecker und Wärmespeicher vor Augen, aus dem knorrige Reben ihre Arme der glühenden Sonne entgegenstrecken. Doch die besten Châteauneuf-du-Pape wie Beurenard werden häufig aus Trauben erzeugt, die auf drei verschiedenen Bodentypen reifen: Lagen mit dem erwähnten Geröll, solche mit kieselig-sandigen Böden und schliesslich Böden mit zusätzlichen lehmigen oder lehmig-kalkigen Sedimenten. Zu dieser geolo-

gischen Vielfalt kommt die topografische mit Terrassen, Hügeln und flachen Parzellen hinzu. In Verbindung mit den bis zu dreizehn zugelassenen Rebsorten, die den verschiedenen Lagen angepasst sind, verleiht diese Komplexität den Weinen der Domaine de Beurenard einen sehr eigenständigen Charakter und Typus. So werden von Trauben, die auf den fast weissen Urgonien-Kreidelfelsen gedeihen, tiefdunkle, stürmisch-wilde Cuvées mit einer ganz besonderen Graphitnote gekellert.

Seit mehr als fünfzig Jahren werden die Reben der Domaine de Beurenard mit umweltschonenden Verfahren kultiviert: Ausbringen von Mist, Verzicht auf nicht abbaubare Herbizide, gesteuerte Begrünung. Diese verhindert die Erosion und trägt auch entscheidend dazu bei, die Triebkraft der Reben zu meis-

tern, den Anteil an organischen Stoffen im Boden zu erhöhen, die Bodenfauna zu fördern und die Verwurzelung in der Tiefe zu steigern. Geerntet wird von Hand, und die Triage des Traubenguts ist geradezu ein Dogma. Der Ertrag pro Hektare gehört zu den am stärksten begrenzten von ganz Frankreich: 35 hl/ha (und noch weit weniger für bestimmte Cuvées der Domaine de Beurenard). Die Vinifikationsverfahren wurden umfassend weiterentwickelt.

Seit 1988 kamen zur technische Ausrüstung eine Abbeeranlage, eine

pneumatische Presse und thermo-regulierte Gärtanks – davon einige mit Überpumpvorrichtung – hinzu sowie ein neuer Gärkeller, der mit kleinen, kegelstumpfförmigen Eichenbottichen ausgestattet ist. Die Fermentation im Holz ermöglicht ein wirksames Überpumpen mit mässiger Sauerstoffzufuhr: Die Tannine werden so geschmeidiger und polymerisieren stärker, so dass sie besser verschmelzen und den Wein runder machen. Auch dem Ausbau während 9 bis 18 Monaten je nach Cuvée wird grösste Sorgfalt zuteil.

DIE GROSSEN KLASSIKER



DOMAINE DE BEAURENARD –
CHÂTEAUNEUF-DU-PAPE – ROTWEIN

Mit 70% Grenache, 10% Syrah, 10% Mourvèdre, 10% Cinsault und verschiedenen weiteren in der Appellation Châteauneuf-du-Pape erlaubten Rebsorten bietet die rote Cuvée «DOMAINE DE BEAURENARD» hohe Konzentration voller Finesse, Eleganz und Mineralität. Der Wein ist rund, mit tiefer Fruchtigkeit und würzigen Noten, sehr gehaltvoll und samtig, mit geglätteten Tanninen, schmeichelnder Länge und einem wohlschmeckenden Finale.

DOMAINE DE BEAURENARD –
CHÂTEAUNEUF-DU-PAPE – WEISSWEIN

Der weisse «DOMAINE DE BEAURENARD» wird aus den weissen Rebsorten Clairette (30%), Grenache Blanc (20%), Bourboulenc (25%), Roussane (22%), Picpoul und Picardan (3%) gekellert (der Anteil der gesamten Weissweinproduktion in der Appellation beträgt nur 7%). Bei der Vinifikation liegt der Schwerpunkt auf der Frucht, auf die malolaktische Gärung wird verzichtet. Der Wein mit seinem subtilen Gerüst sowie einer breiten aromatischen Palette ist fleischig, langanhaltend und begeistert augenblicklich.



Garant für gute Laune: der Cava «LUNA DE MURVIEDRO»!

Schaumweine sind beliebt. Weniger angeberisch und wichtiger als Champagner, werden sie wegen ihrer Unkompliziertheit geschätzt, die schnell eine gemütliche, gesellige Stimmung aufkommen lässt. In dem international hart umkämpften Markt können die von Kennern sehr geschätzten spanischen Cavas einen Spitzenplatz beanspruchen. Der Titel «beste Bodega des Jahres 2009» hat die Bodegas Murviedro ermutigt, mit ihrem Cava «LUNA DE MURVIEDRO» die Schaumweinliebhaber beiderlei Geschlechts zu erobern. Er wird nach den strengen Regeln der klassischen oder traditionellen Schaumweinbereitung (mit zweiter Gärung in der Flasche) erzeugt, und zwar in speziell dafür eingerichteten Kellieranlagen. Der Cava «LUNA DE MURVIEDRO» ist wunderbar frisch und luftig, sowohl blumig als auch fruchtig und lässt mit seinem Schmelz, seiner Klasse und Finesse keine Wünsche offen. Da wär's echt schade, einen besonderen Anlass abzuwarten, um den Korken knallen zu lassen! Der sorgt im Handumdrehen für eine beschwingte Stimmung...

